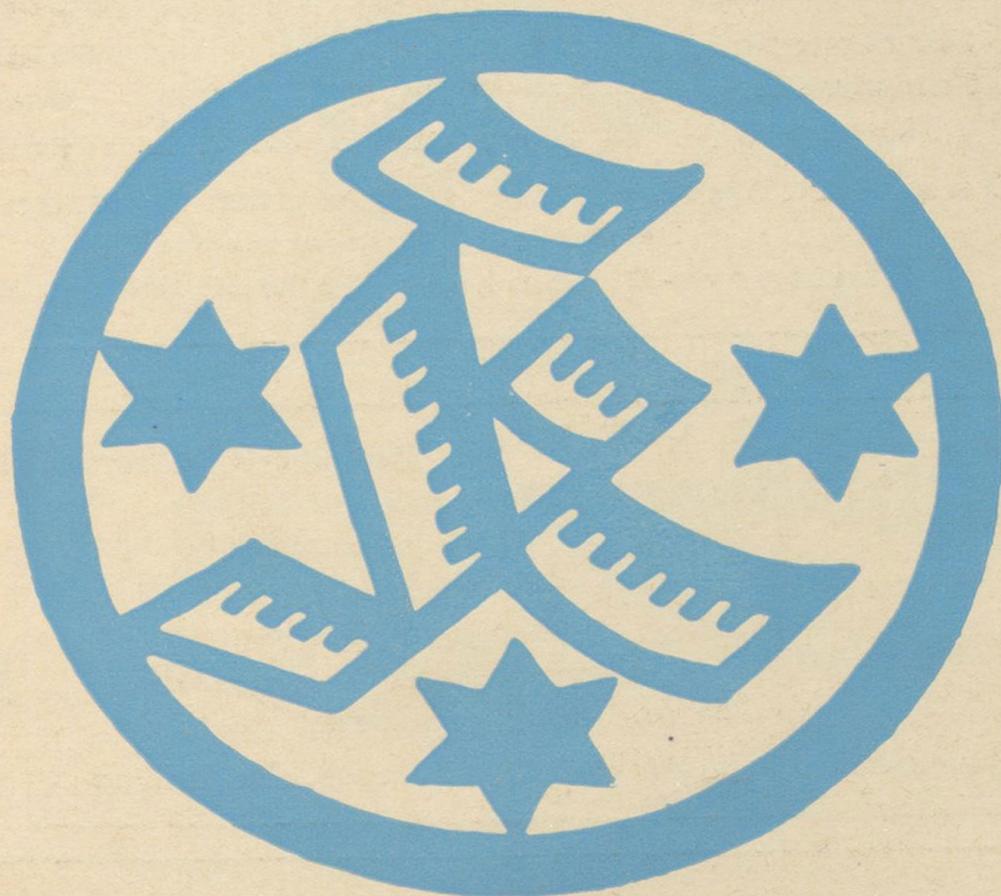


SPORTVEREIN STUTTGARTER KICKERS E.V.



VEREINSNACHRICHTEN

August 1960 Heft 8

Sonnenbrillen

Mikroskope

Feldstecher

Lupen



Sportgläser

Brillen-Etuis

Barometer

Reißzeuge

Das Fachgeschäft für gute Brillen-Optik

Lieferant für alle Krankenkassen

Stuttgart-S, Eberhardstraße 53/beim Tagblatt-Turm

Schiedmayer

Pianofortefabrik v. J. & P.

Klein-Klaviere · Pianos · Flügel · Harmonium

in bekannt erstklassiger Qualität

Auch gebrauchte Instrumente · Stimmungen · Vermietung

Stuttgart-O, Neckarstr. 12 unter der Uhr

Fernruf 24 54 88

Fabrik Altbach a. N.

Ruf Plochingen 8324



Heizung · Lüftung · Oelfeuerung

Karl Haußmann

Stuttgart-W · Silberburgstr. 129/1 Ruf 6 88 07



seit 1881

Hermann Stahl

MÖBEL-HAUS, STUTTGART-S

PFARRSTRASSE 7 (frühere Brunnenstraße)

solides Haus · altes Kickers-Mitglied

70 Musterzimmer

VEREINSNACHRICHTEN DES SPORTVEREINS
STUTTGARTER KICKERS E.
V.

Herausgeber: Sportverein Stuttgarter Kickers, Stuttgart-Degerloch, Jahnstraße 100
Postverlagsort Stuttgart · Kein Bezugspreis

Fernsprecher Nummer 709421
Girokonto 127 Städt. Girokasse
Postscheckkonto Stuttgart 7490



Sportplatzanlage
in Stuttgart-Degerloch
Fernsprecher Nummer 74395

32. JAHRGANG

STUTTGART, AUGUST 1960

NUMMER 8

Einladung

ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

(Fortsetzung der Jahreshauptversammlung vom 11. 4. 1960)

Gemäß des Beschlusses der Jahres-Hauptversammlung vom 11. April 1960 werden alle ordentlichen Mitglieder zu der am Freitag, den 2. September 1960 um 20 Uhr im großen Saal der Brauerei-Gaststätte Wulle, Neckarstraße 56, stattfindenden Fortsetzung der Jahres-Hauptversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes über die Ereignisse seit dem 11. April 1960.
2. Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1959/60.
3. Anträge.
4. Nachwahlen.
5. Verschiedenes.

Anträge bitten wir bis spätestens 29. August 1960 einzureichen. Sie werden zur Einsichtnahme auf der Geschäftsstelle bis zum 2. September 1960, 16 Uhr aufliegen.

Wir bitten höflichst um rechtzeitiges Erscheinen und um Vorzeigen des Mitgliedsausweises am Saaleingang. (Saalöffnung 19 Uhr)

SPORTVEREIN STUTTGARTER KICKERS E.V.

Der Vorstand

Albrecht Brunst Hermann Ulrich Erich Ziegler

„Vor 30 Jahren und mehr“

bringt der SSV Hagen/Westfalen in seiner Vereinszeitung Ausschnitte — für mich eine Erinnerung an meine Spielzeit beim damaligen HSC 05; wobei Eugen Menn mich lebhaft an unseren Schorsch Frommer erinnert — 2 Gastronomen von „Vereinsruf“!

Schalten auch wir mal zurück:

20. November 1925:

„**Das Vereinsinteresse** ist in letzter Zeit bedenklich geschwunden. Der Hauptausschuß hat sich daher in der letzten Nummer veranlaßt gesehen, auf den unzulänglichen Besuch der Monats(!)-Versammlungen hinzuweisen. Der Aufruf hat vollen Erfolg gehabt...“

Wir wollen ja nicht gleich wieder Monatsversammlungen einführen, dazu sind unsere Funktionäre heute viel zu sehr beansprucht. Aber mindestens alle 3 bis 4 Monate eine Mitgliederversammlung wäre im Interesse des inneren Gefüges dringend erforderlich!

8. Juli 1927:

„Monate sind vergangen, seit die letzte Vereinszeitung erschienen ist. Ihr Fehlen hat eine fühlbare Lücke in unserem Vereinsleben bedeutet, das ohnehin an einer Teilnahmslosigkeit weitester Mitgliederkreise gegenüber den Geschicken des Vereins krankt. Max Maurer“

Also auch damals schon! Auch ein Max Maurer konnte nicht alles allein machen, und ich will mich mit ihm nicht und niemals zu vergleichen wagen. Daher meine Bitte: Bringt aktuelle und allgemeine Artikel. Ich werde sie nicht zensieren — wenn sie nicht zu grausam sind!

Stö

Tapeten

Linoleum

Vorhänge

Teppiche

samt Verarbeitung dieser Artikel vom bekannten **Fachgeschäft** und Kickersmitglied



E. RAMSAIER

Spezialhaus für Innendekoration

Stuttgart S Böblinger Str. 7 Am Marienplatz

Telefon 74017

Schenken Sie mir Ihr Vertrauen, lassen Sie sich unverbindlich beraten



Wieder hat der Tod in unsere Reihen gegriffen. Unser alter und guter Kamerad

Hermann Hanselmann

bekannt unter dem Namen „Lord“, ist im Altersheim Isny, wenig nach seinem 75. Geburtstag, unerwartet rasch verschieden.

Mit ihm ist ein Mann der Kickerstradition, ein guter Spieler und ebensolcher Kamerad der seinerzeitigen Meistermannschaft durch das dunkle Tor, durch das wir alle gehen müssen, geschritten, dem unerbittlichen Gesetz von Werden und Vergehen folgend.

Wo immer Kickers waren, in Sport und Spiel, in froher Tafelrunde, da wußten wir: hier treffen wir den „Lord“.

Von Haus aus mit einer Fülle von Frohsinn und Humor ausgestattet, hat ihm das Leben in seinem unübersehbaren Walten und Fließen nichts geschenkt an Bitternis, an Leid. Sein währender Wunsch, noch ein einzigesmal mit seinem ältesten Bruder aus der Ostzone zusammen sein zu dürfen, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Mit seiner Frohnatur und mit vorbildlicher Tapferkeit trotzte „Lord“ dem Schicksal.

Unser Abschied von Hermann Hanselmann kann nur ein äußerlicher sein, im Kickerskreis wird er immer bleiben.
G. Sch.

Weiter betrauern wir einen früheren Spieler und eifriges Mitglied so lange er in Stuttgart ansässig war:

Adolf Mäusle

Bundesbahnoberinspektor

ist einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Wer ihn kannte, wird ihn als guten Kameraden nicht vergessen.



F U S S B A L L

LEITUNG: BRUNO JANCHEN

Die Fußball-Saison 1960/61 hat ihre Pforten geöffnet. Wir wollen aber noch kurz Rückschau halten über die letzten, nach außen hin wohl ruhigen, in der Fußballabteilung im „Innendienst“ aber arbeitsreichsten Monate.

Herr —Stö—, dem wir an dieser Stelle für seine Berichterstattung in der Vereinszeitung herzlich danken möchten, fand sich letztthin mit seinen Ausdrücken im Boxerlager wieder. — Wir waren nicht nur groß im Nehmen, liebe Kickers, wir mußten sogar schwere Tiefschläge hinnehmen, wenn sie auch teilweise unbeabsichtigt ausgeteilt wurden. Denken Sie bitte an die Fälle Knörzer, Wurzer, Freigabeverweigerung Kölbl und Huber, Kott und nicht zuletzt an Peter Schumann, der ganze 10 Minuten für unseren Verein spielte. Wir haben uns jedoch niemals in die Knie zwingen lassen, sondern sind aufgestanden, haben uns geschüttelt und dann weitergekämpft. In unserer heutigen schnellebigen Zeit kann es auch im Sport nur die Parole „Vorwärts“ geben.

Die Angelegenheit Wurzer möchte ich als Schreiber dieses Berichtes kurz persönlich etwas beleuchten. Ich war mit Herrn Wurzer in Sachen Trainer eng befreundet. Er half auf verschiedenen Gebieten auch mit, so gut er es verantworten konnte. Von Anfang an aber ließ er mir gegenüber keinen Zweifel aufkommen, daß er unseren Verein nur trainieren könnte, wenn wir im Sturm entscheidend verstärkt würden. Durch die Freigabeverweigerung der Spieler Kölbl und Huber ließ sich diese Voraussetzung nicht erfüllen. Wirklich schweren Herzens mußte Trainer Wurzer absagen. Viel Staub wurde aufgewirbelt; ob mit Recht oder Unrecht, damit mag sich am besten Herr Wurzer auseinandersetzen. Die tieferen Ursachen über die Ablehnung des Trainerpostens gehen weiter zurück. Ich möchte mich an dieser Stelle nicht darüber äußern.

Bedenken Sie aber bitte, daß Herr Wurzer nicht von irgendwo herkam, sondern 13 Jahre den VfB Stuttgart trainiert hatte. Seiner Beteuerung, daß er mit mir gern zusammengearbeitet hätte, kann ich nur entgegnen: „Ich auch gern mit Ihnen, Herr Wurzer!“ Ich glaube, wir hätten ein gutes und für den Verein produktives Gespann abgegeben. Jedoch, es hat nicht sollen sein. —

Mit der Verpflichtung des Herrn Grindler als Trainer wurde diese Scharte ausgewetzt. Und man muß sagen, es ist eine Freude, mit diesem makellosen Menschen und anständigen, fairen Sportsmann zusammenarbeiten zu können. Es besagt wohl alles, wenn bisher trainingsscheue Spieler bei Herrn Grindler noch einmal in der Woche Sondertraining haben wollen. Und sein Training ist hart, fragen Sie die neuen Spieler!

Die Spieler der Ersten und der Reservemannschaft konnten trotz des Abstiegs fast ausnahmslos gehalten werden. Freigegeben auf eigenen Wunsch wurden die Spieler Lettl nach Chiasso/Schweiz und Hanek nach Utrecht/Holland. Deutsche Vereine sind wegen einer Freigabe dieser Spieler an uns nicht herangetreten. Kellenbenz ließ sich invalidieren. Neu verpflichtet wurden die Spieler Rudi Kölbl, Werner Huber, Peter Schumann und Wolfgang Höflinger. Als Amateur zu uns gestoßen und gern zu den Kickers gekommen ist Knut Tagliaferri.

Sie fühlen sich alle wohl bei uns (auch Rudi versicherte in Buchau, daß er sich schneller eingelebt als er geglaubt hätte). Nur einer lebt traurig bei seinen Eltern in Nürnberg, Peter Schumann. Es war ein tragisches Mißgeschick, was diesem jungen Spieler im Spiel gegen Herne widerfuhr. Aber Kopf hoch, Peter; es geht alles vorüber.

Bei der Betrachtung der neuen Spieler könnte einem das Herz hüpfen, ja wenn — dieser Pferdefuß nicht dranhing. (Über die Freigabeverweigerung sprechen wir jedoch nachher noch.) Ja, liebe Kickers, wir hatten auch noch einige andere gute „Kameraden“ zu Gast, die gern bei den Kickers spielen wollten. Aber das Gespenst der Freigabeverweigerung für deutsche Vereine und im besonderen für uns, ging auch hier um. Kaum deutete ein Spieler den Wechsel zu den Kickers an, schon lag die Freigabeverweigerung anderntags auf dem Tisch des Verbandes. Nun, wir wollen mit dem zufrieden sein, was wir haben. Entscheidend sind nicht die Namen; gewinnen wird auf die Dauer das bessere Team. Der Geist des jetzigen Kaders ist gut. Der Wille zur Leistung und zum Siegen ist vorhanden. Wenn uns das Glück auch nur einigermaßen zur Seite steht, werden wir auch in der zweiten Liga vorne mitmischen. Gespielt wird in Degerloch; halten Sie unserer jungen Mannschaft die Daumen und sparen Sie nicht mit Beifall.

Für den Aufbau und die Verstärkung der ersten Mannschaft ist die Planung nicht von heute auf morgen geschehen. Wir haben auch in dieser Hinsicht schon auf längere Zeit hingearbeitet. Man wird uns keine Freigabe mehr verweigern können.

Bedanken wollen wir uns an dieser Stelle auch bei all denen, die uns in finanzieller und beruflicher Hinsicht unterstützt haben. Leider sind es immer dieselben, die bis ans äußerste ihres Idealismus gehen. Vielen Dank, Herr—Stö—, für Ihre 10 Vereinsgebote. Da kann man nur sagen: „Niedriger hängen!“ Die Interessantesten sind 3, 4, 6 und 7.

Nun etwas über die Freigabeverweigerung. Nach den bisherigen Auslegungen des Kontrollausschusses hätten wir zumindest im Falle Kölbl mit einer Freigabe rechnen können. Nach vielem Sturmlaufen in der Öffentlichkeit hat der Ausschuß dann auch später bekanntgegeben, daß berufliche Verbesserungen für eine Freigabe nicht mehr ausreichen. Hat sich der Kontrollausschuß mal der Mühe unterzogen und geprüft, warum 5 Spieler von Bayern München in den letzten 2 Jahren ins Ausland gingen? Hahn, Sommerlatt, Siedl, Tochtermann und Kuhnert wechselten in die Schweiz. (Kuhnert wurde für uns gesperrt!) Ist es richtig, daß man einem Mann wie Huber, der aus beruflichen Gründen nach Stuttgart wechselt, ein Jahr Sperre anhängt? Wäre er nicht der 6. Bayernspieler gewesen, der ins Ausland „freigegeben“ würde; dies gleicht doch einem Ausverkauf der deutschen Spieler ins Ausland, meine Herren vom Kontrollausschuß!

Diejenigen Spieler dagegen, die im Lande bleiben, werden bestraft! Einschließlich des Vereins, der sie verpflichtet hat.

Zum Schluß noch die Wiedergabe eines Leserbriefes des Herrn Gerhard Doehring, München-23, an den „Sportkurier“, der von diesem in der Ausgabe vom 20. 7. 1960 veröffentlicht wurde. Beachten Sie bitte besonders den Absatz 1 und 3. Der Absatz 2 behandelt mehr vereinsinterne Angelegenheiten der Münchner Vereine, ist aber dennoch aufschlußreich. Herr D. ist weder Kickersmitglied noch Anhänger. Wir hätten es trotzdem nicht besser schreiben können!

Jä.

Der Leser hat das Wort . . .

Der Fall Huber und Kölbl

1. Das Tauziehen um die Freigabe von Huber und Kölbl ist nach herkömmlichem Ritus über die Bühne gegangen mit dem hierzulande schon selbstverständlichen Endeffekt, daß wieder einmal die Spieler es sind, die zuletzt die Leidtragenden sind. Wie kann es nur möglich sein, daß die sogenannten Kontrollausschüsse und Gerichte des DFB einer Rechtsprechung obliegen, die jedem gesunden Rechtsempfinden ins Gesicht schlägt, daß sie völlig willkürlich ihre Wege gehen, einzig und allein darauf bedacht, das Heiligtum „Vertragspielerstatut“, diesen Fetzen Papier, gegen alle natürlichen Anfechtungen zu verteidigen? Wie kann es möglich sein, daß der DFB und die Vereine einmal miteinander, einmal gegeneinander ihr bekanntes Hasch-mich-Spielchen austragen, bei dem zu schlechter Letzt es immer wieder die Spieler sind, die zu willenlosen Sklaven diverser „Obrigkeiten“ degradiert werden? Wenn einerseits z. B. Waldner für 35 000 DM und 1000 DM monatlich in die Schweiz gehen darf, warum wird dann einem Helmut Rahn, dem neben Seeler in Deutschland einzigen Weltklassestürmer, dem Sieger von Bern, es verwehrt, sich in seinen letzten Fußballjahren jene finanziellen Vorteile zu sichern, die in nahezu jedem anderen Land der Welt für Fußballer seiner Klasse selbstverständlich sind?
2. Doch bleiben wir auf bayerischem Boden: jedermann weiß doch inzwischen schon, daß sowohl Bayern München als auch 1860 München es während der letzten zehn Jahre in sehr vielen Fällen nicht verstanden haben, erstklassige Spieler in München zu halten. Man fragt sich immer wieder, wieso es gerade bei

den Münchner Vereinen so viele „Fälle“ geben kann, warum z. B. in früheren Jahren Spieler wie Jirasek, Berg, Velhorn usw. zu anderen Vereinen abgewandert sind, wo sie, im Gegensatz zu ihrer Münchner Zeit, plötzlich erstklassige Spieler geworden sind. Man fragt sich, wieso z. B. 1860 es nicht verstanden hat, gerade Kölbl, seinem einzigen „Reißer“ im Sturm, jene berufliche Sicherheit zu geben, die es ihm, dem alten 60er, ermöglicht hätte, in München zu bleiben. Ist es nicht, so fragt man sich, geradezu ein Skandal, wenn ein Spieler wie Kölbl aushilfsweise in der Kfz-Werkstatt seines Bruders gearbeitet hat, wenn es ein so vermöglicher Verein wie 1860 nicht fertigbrachte, diesem Spieler von sich aus eine Tankstelle oder ein anderes berufliches Vorwärtskommen zu verschaffen? Und wie ist es ferner möglich, daß bei den Münchner Bayern Jahr für Jahr kleinere oder größere „Fälle“ stattfinden, daß dort z. B. im Vorjahr ein Spieler wie Hahn zum „Fall“ wurde, ein Spieler also, der inzwischen bei seinem neuen Verein in der Schweiz zu dessen Strümerstar wurde, der also etwas schaffte, was er auch in München durchaus hätte schaffen können. Auch heuer wieder hat es bei diesem Verein solche „Fälle“ gegeben: ein Siedl, Nationalspieler, verschwand sang- und klanglos von der Bühne, ein Kuhnert, ein Jahr zuvor noch Torschützenkönig der Südliga, wurde mit einem Male zu einem Nichts und ist heute total entwertet, und zu alledem konnte dieser Verein, der schon im Vorjahr mit Nünberger, Eralp usw. eine ganze Reihe guter Leute verloren hatte, der heuer auch noch Zamboki verliert und dafür die

→ **schallplatten**  **Lerche** ←
Königsstraße 20 · Telefon 29 43 95 **MARQUARDT-PASSAGE**

fragwürdige Zukunft eines Milutinovic eintauscht, nicht einmal seinen einzigen noch verbliebenen Außenstürmer von Oberligaformat, nämlich H u b e r , in seinen Reihen halten? Wie war das möglich?

3. Und wie ist es mit jenem DFB-Kontrollausschuß, der viele Wochen vergehen ließ, ehe er sich das Freigabeverbot für Kölbl und Hüber abrang, der dies dann ausgerechnet einen Tag nach Ablauf der

Frist tat, die es den Stuttgarter Kickers ermöglicht hätte, anstelle der beiden Münchner andere Spieler unter Vertrag zu nehmen! Wäre es denn nicht endlich an der Zeit, wenn sich jemand dazu aufraffte, dem DFB vor einem ordentlichen Gericht zu zeigen, was er sich leisten kann und was er sich nicht leisten kann?

Entnommen dem Sport-Kurier
vom 20. 7. 1960

ALTENZUSAMMENKUNFT

Die nächste Zusammenkunft der alten Kickers findet am

Samstag, dem 3. September 1960, ab 19.30 Uhr

bei Schorsch Frommer, Dinkelacker-Gaststätte, Tübinger Straße 48, statt.

Alle Kickers sind herzlich eingeladen.

Meldungen der „Alten“:

Frau Ilona Wolf, die Gattin unseres alten Freundes Karl Wolf, seit 1921 in Sao Paulo (Brasilien) war für kurze Zeit auf Besuch in Stuttgart bei Verwandten. Sie teilte uns ihre Anwesenheit mit, woraufhin wir Frau Wolf am 28. Juli an den Stammtisch ins Dinkelacker eingeladen haben. Wir hatten eine rege Unterhaltung, bei welcher sie uns von dem Leben und Treiben in Sao Paulo recht Interessantes erzählte. Gegen 23 Uhr verließ uns Frau Wolf und dankte für die herzliche Aufnahme.

Sie meinte noch am Schluß, vielleicht kommen wir beide in einigen Jahren für ganz nach Stuttgart. Unser Freund Brutschin, genannt „Nauke“, übernahm als Kavalier alter Schule ihre Heimfahrt.

Fast zur gleichen Zeit schrieb uns ihr „Karle“. Er hat wie fast alle unsere Freunde im Ausland Heimweh nach seinem geliebten Stuttgart. Alle seine Freunde, mit denen er manche schöne Stunde erlebte, läßt er herzlich grüßen.
H. M.



**HELSCHWERDT
& SCHMITT KG.
BAUNTERNEHMUNG**

Hoch- und Tiefbau

Industrie-, Geschäfts- und Wohnungsbau
Straßen- und Wasserbau

Erdbewegungen · Pfahlgründungen

Wasserbehälter · Schwimmbecken

STUTT-GART-W, SILBERBURGSTR. 119 A, RUF 6 49 51-53



LEICHTATHLETIK

LEITUNG: ALBRECHT GRAU

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften am 22./23./24.7.1960

im Olympia-Stadion in Berlin

Vater Karl Haußmann empfing unsere Abordnung würdig

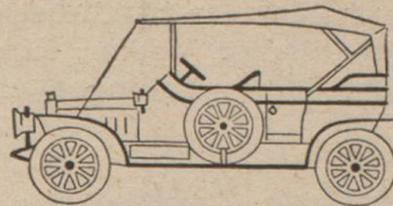
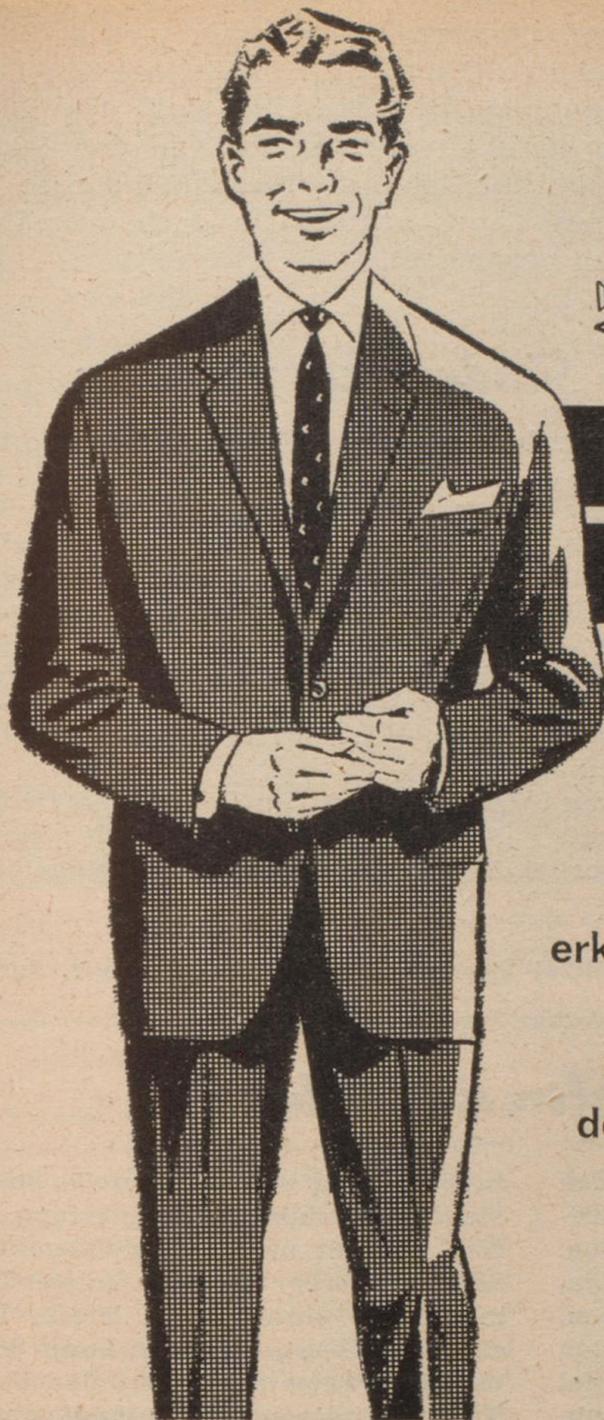
Es gab nur strahlende Gesichter, als sie wohlbehalten in Echterdingen aus der viermotorigen Constellation stiegen. Sie hatten allen Grund dazu, denn sie hatten ausnahmslos sehr gute Leistungen vollbracht und damit unsere Farben gut vertreten. Das Wichtigste ist aber besonders wieder für unsere männlichen Teilnehmer gewesen, daß sie nun nach den Deutschen Meisterschaften 1959 in Stuttgart auch das Fluidum der Deutschen Meisterschaften 1960 im Olympia-Stadion in Berlin erlebten. Sie hatten erlebnisreiche Tage hinter sich, sie hörten viel, sahen viel und werden daraus für die Zukunft auch ihre Folgerungen ziehen. Hoffentlich in jeder Hinsicht, denn alle wollen fast ausnahmslos weiterkommen. Unsere Frauen sind die Tage der Deutschen Meisterschaften seit jeher gewohnt, denn sie waren und sind in der glücklichen Lage, stets zu den Besten zu gehören.

Unserem Oskar Hecker danken wir für seine hervorragende Betreuung ganz besonders. Wir freuen uns darüber.

Nicht minder danken wir unserem „Vater“ Karl Haußmann, der zusammen mit den Kameraden Pflöck, Müllerschön und Queißner unsere Abordnung würdig in Empfang nahm. Möge aus dieser „kleinen“ Mannschaft der Spitzenköpfe weiterhin eine breite Basis geschaffen werden können, damit wir wieder dahin kommen, wo wir einstmals standen, und zwar zu den besten Abteilungen bzw. den leistungsfähigsten Gemeinschaften der deutschen Leichtathletik zu gehören. Und nun zu den Erfolgen selbst: Am erfolgreichsten schnitt unser eigenes Gewächs, unsere Karin Frisch ab. Im schnellsten 100-m-Lauf der Frauen, der je in Deutschland stattgefunden hat, egalisierte sie den Württ. Rekord mit 11,8 Sek. und wurde vierte in der gleichen Zeit wie die Dritte der Deutschen Meisterschaften. Im 200-m-Lauf holte sie auch einen sehr guten dritten Platz mit 24,7 Sek. und stellte ebenfalls den Württ. Rekord ein.

Unsere 4 x 100-m-Staffel der Frauen lief ebenfalls den württ. Rekord mit 48,6 Sek. in der Aufstellung Körner, Frisch, Ebenritter und Gommel. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für diese gute Leistung. Daß es nicht in den Endkampf reichte, tut nichts zur Sache.

Heinz Kipp lief 100 m in 10,6 Sek. und die 200 m in 21,8 Sek. Unsere 4 x 400-m-Staffel lief 3:23,2 Min. und hatte im großen Kreis von hervorragenden Staffeln mit vier 49-Sekunden-Leuten „n o c h n i c h t s“ !! zu bestellen. Sie schlug sich tapfer und tat was in ihren Kräften stand.



**Männer schätzen
echte Leistung**

Wie man dem Auto
nicht von außen
die Leistung seines
Motors ansieht - so
erkennt man auch beim
Anzug oder Mantel
nicht sofort die Güte
des Materials und der
Verarbeitung. Hier
bürgt mein Name für
Qualität.

Sie erhalten bei mir einen **Kammgarnanzug** gefertigt nach
Ihren Maßen und Sonderwünschen, reine Wolle Kammgarn, Kette
und Schuß 2-fach gezwirnt, in 5 Faben für **DM 149.-**

HIBA-KLEIDUNG

Inh. Emil Himmelsbach

Stuttgart S Immenhoferstraße 34 Telefon 70 03 93

Unser Altmeister Emil Sick fuhr auf unseren Wunsch hin nochmals mit (er wollte eigentlich nicht; er sagte er sei zu alt) und schleuderte den Speer 61,25 m. Volker Kottmann lief eine hervorragende Zeit. Doch bei der Massierung der Könnner war es ihm leider nicht vergönnt, in diesem Jahr in den Endlauf zu kommen. Wir freuen uns herzlichst darüber, daß er überhaupt starten konnte. Mach so weiter, lieber Volker: Eines Tages erntest Du doch, was Du unter außergewöhnlich harten Bedingungen gesät hast.

Volker Kottmann Süddeutscher Meister

Süddeutsche Leichtathletik-Meisterschaften am 9./10. Juli 1960 in Worms

Die große Überraschung für alle, besonders für uns, war die Erringung der Süddeutschen Meisterschaft im 400-m-Hürdenlauf durch unseren Volker Kottmann. Wir freuten uns alle ausnahmslos, als wir zuerst im Radio von diesem schönen Erfolg hörten.

Auch die anderen Teilnehmer zeigten prächtige Leistungen. Heinz Kipp wurde Sechster über 200m in 22,5 Sek. Unsere Mannschaft im 25-km-Straßenlauf holte einen hervor-

ragenden dritten Platz in der Besetzung Himmelsbach, Latzke und Schulze. Im 100-m- bzw. 200-m-Lauf holten Karin Frisch und Gudrun Gommel einen guten 3. und einen guten 5. Platz. In der 4 x 100-m-Staffel erreichte unsere bewährte Besetzung Körner, Frisch, Ebenritter und Gommel einen guten dritten Platz mit 49,4 Sek.

Wir danken den Kameraden Hecker, Zimmermann und Laible sehr für ihre Betreuung bzw. hervorragende Unterstützung.

Gedanken zur Teilnahme am 13. Polizei-Sportfest am Samstag, dem 9. Juli 1960
im Neckar-Stadion

Sie übertrafen sich selbst!

Vom Polizeipräsidium Stuttgart wurden wir zum Polizei-Sportfest mit einer 4 x 100- und einer 4 x 400-m-Staffel eingeladen. Durch die Süddeutschen Meisterschaften, die zu gleicher Zeit in Worms stattfanden, konnten wir „nur“ mit unserer zweiten Garnitur antreten. In der 4 x 100-m-Staffel mit der Besetzung: Wolfgang Kottmann, Klaus Jaehnike, Horst Necker und Uwe Ceglarek belegten wir hinter dem VfB Stuttgart und der Mannschaft der Polizei einen guten dritten Platz mit 45,0 Sek. Unsere Nachwuchsstaffel schlug sich sehr

brav. Es war eine sehr große Freude, daß sie diesen schönen Erfolg errang. Daß uns mit unserer 4 x 400-m-Staffel ein noch größerer Erfolg bevorstand, konnte man nicht voraussehen. Dieser Lauf war einmalig. Georg Riederer, unser Startmann, der drei Tage zuvor bei der Universität Tübingen einen 5000-m-Lauf absolvierte, hatte noch Muskelfieber in den Beinen. Er lief 300 m sehr gut an, lag mit an der Spitze, aber die Schmerzen wurden auf den letzten 100 Metern sichtbar so groß, daß er zwangsläufig guten Boden verlor. Mit ei-

**Postplatz-
Kellerei**
71 Alten
29 09 63 Postplatz

Inh. Gustav Dietsche

**Das Haus reeller
Weine und Spirituosen**



GALLION · Stuttgart, Büchsenstraße- Ecke Rote Straße · Führendes Fachgeschäft für Tapeten, Bodenbeläge, Gardinen, Orientteppiche, moderne Teppiche

nem Rückstand von rund 20 m übernahm unser Klaus-Dieter Schurr den Stab und lag bei 250 m an der Spitze (!!), hielt diese, und bei 350 m war sein Benzin „verbraucht“. Mit fünf bis zehn Metern Rückstand übergab er an Werner Richter. Unser Werner hatte einen ausgezeichneten Tag und holte den Rückstand fast auf. Das war darum so beachtenswert, weil seine Gegnerleistungsmäßig mit zur ersten Garde Württembergs gehören. Nun kam unser Tilo. Seit acht Tagen bei der Bundeswehr. Er berichtete, daß er vor einer Stunde noch auf der „Schnauze“ lag. Wir dachten uns, das kann gut werden, und es wurde gut. Unser Tilo kämpfte unerhört, nicht Meter um Meter holte er auf, sondern Zenti-

meter für Zentimeter. Er entschied das großartige Rennen zu Gunsten unserer Staffel sage und schreibe auf den letzten zwei Metern um Brustbreite!

Es war für die 20 000 Zuschauer, die diese vier Läufer, jeden in seiner Art, d. h. in seiner Leistung, beobachten konnten, bestimmt ein einmaliges Erlebnis. Wir gratulieren allen zu den beiden schönen Erfolgen und danken ihnen herzlichst für ihren großartigen Einsatz. Vor 20 000 Zuschauern haben sie das „K“ der Kickers hervorragend vertreten!

Die Pokale werden bei der Abschlußfeier („natürlich“ mit Limonade) gefüllt. Mitbringen nicht vergessen!

Letzter Abnahmetag in der DMM — DJMM am 7. September 1960

Die Leichtathletik-Abteilung macht darauf aufmerksam, daß für alle Abteilungen: Fußball, Handball, Tischtennis, ob Senioren oder Jugend, weiblich wie männlich,

am Mittwoch, dem 7. September 1960 der letzte Abnahmetag für die Vereins-DMM angesetzt wird.

Bis zur Stunde haben wir von den zum Ziel gesetzten erreichbaren 300 000 Punkten nur 117 000 erreicht. Wir bitten alle Mitarbeiter unseres Vereins, vor allem aber unseren Vorstand, der Leichtathletik-Abteilung

für die Durchführung nochmals die Unterstützung angedeihen zu lassen, die unbedingt notwendig ist, um zum gewünschten Erfolg zu kommen.

Kameraden, spart für Meran!

Zwischen Freitag, dem 16. 9., und Montag, dem 19. 9. 1960, wollen wir mit unseren DMM-Mannschaften Klasse A der Männer und Frauen nach Meran zu einem Klubvergleichskampf zum Sportklub Meran fahren. Schon heute kann gesagt werden, daß sämtliche Aktiven, d. h. von jeder Disziplin

2 Mann (Frauen), welche an dem Endkampf der Württ. DMM teilnehmen, einen Nachlaß gewährt bekommen.

Näheres auf der Mitgliederversammlung am Samstag, dem 20. August, im Clubhaus in Degerloch.

Mitgliederversammlung mit Tanz

Wir laden hiermit alle Mitglieder und Freunde unserer Abteilung einschließlich der Jugend A auf Samstag, den 27. August 1960, abends 18.30 Uhr in unser Clubhaus auf dem Kickersplatz zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit anschließendem Tanz herzlichst ein.

Tagesordnung

1. 18.30 Uhr: Begrüßung
2. Tagesfragen
3. Fahrt nach Meran
4. Änderungen in der Abteilungsführung
5. 20.00 Uhr: Eine gute Kapelle spielt zum Tanz auf
6. 23.00 Uhr: Ende

Die Leichtathletik-Abteilung

Waren Sie schon in meiner **Campingschau**, Kirchstraße 10, gegenüber der Stiftskirche? Eine große Auswahl an Zelten, Luftmatratzen, Schlafsäcken, Campingkochern und Campingmöbel wartet auf Ihren Besuch.

Sporthaus ZEH

seit über 50 Jahren das älteste Fachgeschäft am Platze

STUTTGART, Neubau „König v. England“, Kirchstr. 10 u. 16 (gegenüber d. Stiftskirche)

Telefon 24 57 63 – Mitglied seit Gründung des Vereins –



TISCHTENNIS

LEITUNG: WERNER JAHNLE

Ping Pong = Tischtennis

Viele Jugendliche, die von einem Arzt oder von sonst irgend jemandem nach der Sportart befragt werden, die sie bevorzugen, nennen Tischtennis auch dann erst an 2. Stelle, wenn sie begeisterte aktive Tischtennis-Spieler sind und die zuerst angegebene Sportart nur so nebenbei betrieben wird.

Dies ist darauf zurückzuführen, daß ein Großteil der Leute Tischtennis nicht als „Sport“ im Sinne von Fußball oder Handball betrachten und so das Tischtennis-spiel zu einer, sagen wir minderwertigen Sportart stempeln.

Daß dies hauptsächlich auf die jüngere Generation einen gewissen Einfluß ausübt, ist verständlich.

Aber all den Sportkameraden, die dadurch einen kleinen Minderwertigkeitskomplex bekommen haben und denen, die den Leistungssport Tischtennis mit dem Ping Pong am häuslichen Küchentisch verwechseln, sei gesagt, daß sich die Tischtennisspieler in keiner Hinsicht vor den Sportkameraden anderer Sportarten zu verstecken brauchen.

Tischtennis ist die Leibesübung, die der allgemeinen Gymnastik am nächsten kommt. Es werden nicht nur Hals, Arme, Rumpf oder Beine, sondern der ganze Körper und fast alle Muskelgruppen gleichzeitig beansprucht.

Es ist statistisch erwiesen, daß — physiologisch gewertet — bei einem einstündigen Tischtennis-spiel die gleichen Ergebnisse erzielt werden wie bei einer halbstündigen Gymnastik. Dabei hat Tischtennis natürlich den Vorteil, daß es nicht monoton ist.

Der Geist wird in unserem Sport in besonderem Maße angeregt. Der schnelle Ballwechsel erfordert spontane Entscheidungen und, um erfolgreich zu sein, eine sich ständig ändernde Einstellung.

Das Auge wird schnell im Erfassen von neuen Situationen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß viele Fechter und Boxer, ja sogar Radrennfahrer dem Tischtennis-spiel einen Platz in ihrem Trainingsprogramm eingeräumt haben.

Gebr. Müller

Seit 1837 das Fachgeschäft für Solinger Stahlwaren

STUTT GART, Kirchstr.10 bei der Stiftskirche

Bestecke für den Haushalt · Rasiergarnituren für den Herrn
Taschenmesser in großer Auswahl · Reparaturen rasch und preiswert

Verkaufsstelle der bekannten Henckels Stahlwaren



Das Training für den Tischtennis-Leistungssportler erfordert schon einiges mehr als das Heben des Arms und hin und wieder einen phlegmatischen Schritt.

Selbst der Bezirksklassenspieler muß mindestens zweimal in der Woche trainieren, wenn er gute Ergebnisse erzielen will. Je nach Spielstärke und Ehrgeiz wird natürlich die Trainingszeit länger, denn intensives Ball- und Konditionstraining bringt Erfolg.

So spielte sich beispielsweise der inzwischen mehrfache ungarische Europameister Berczik vom Spieler mit kaum nationaler Bedeutung innerhalb eines halben Jahres durch täglich siebenstündiges Training in die Weltelite der Tischtennis-Spieler.

Es wird oft belächelt, wenn ein Tischtennis-Spieler von „seiner Kondition“ spricht. In der Tat ist dies jedoch mit einer der wichtigsten Faktoren bei unserem Sport.

Bei den Verbandsspielen wird die Kondition des einzelnen Spielers noch nicht so sehr auf die Probe gestellt; die eine Stunde (im Mittel) intensiven Spiels wird ihn kaum in Verlegenheit bringen. Manches Turnier wird jedoch durch die bessere Kondition entschieden.

Kommt ein Einzelspieler in das Endspiel eines Turniers, so steht er vorher ca. 3 Stunden mit kurzen Unterbrechungen an der Platte. Spielt er dazu noch Doppel, so kann man getrost weitere 2 Stunden dazurechnen. Das sind dann ca. 5 Stunden konzentriertes Tischtennispiel in einer Zeitspanne von 8 bis 9 Stunden. Es ist kein Wunder, daß ein Spieler im Verlaufe eines solchen Tages 3 bis 4 Pfund Gewicht abnimmt.

In den 10 Tagen der diesjährigen Europameisterschaften wurden bei verschiedenen Spielern Gewichtsabnahmen bis zu 10 Pfund festgestellt. Es steht wohl außer Frage, daß Tischtennis, so betrieben, mit dem Ping Pong am Küchentisch nur noch den Ball und den Schläger gemeinsam hat.

Es ist erfreulich, daß trotz verschiedenen Gegenargumenten im vergangenen Jahr wieder 177 neue Tischtennis-Vereine gegründet wurden und die Zahl der deutschen Tischtennis-Vereine damit auf 4298 angestiegen ist. Hoffen wir, daß dieser Zuspruch zu unserem Sport anhält und daß viele Freunde unseres Sports vom Ping Pong zum Tischtennis finden.



Durchschreibbücher

in Sonderanfertigungen
für Aufträge, Lieferscheine, Rechnungen u. alle anderen Zwecke

Mehrfachformularsätze

schreibfertig mit Kohlepapier

Postpaketadressen für Selbstbücher

zum Durchschreiben

**Südd. Durchschreibbücher-Fabrik
Stuttgart**

Postfach 815

Poeller & Co.

Fernsprecher 6 62 09

Ranglisten

Europa:

Damen:

1. Koczian (Ungarn)
2. Rowe (England)
3. Simon (Holland)
4. Mathe (Ungarn)
Kerekes (Ungarn)
6. Lantos (Ungarn)
Schwarzowa (CSR)
8. Andersson (Schweden)
Thompson (England)
Rozeanu (Rumänien)

Herren:

1. Berczik (Ungarn)
2. Negulescu (Rumänien)
3. Sido (Ungarn)
4. Freundorfer (Deutschland)
5. Markovic II (Jugoslawien)
6. Köhler (Deutschland)
Alser (Schweden)
Földy (Ungarn)
9. Miko (CSR)
Larsson (Schweden)

Deutschland:

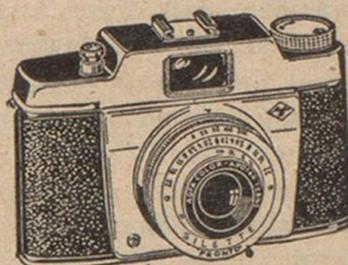
Damen:

1. Müser (Hannover)
2. Kruse (Hannover)
3. Gröber (Kaiserberg)
Schlaf (Frankfurt)
5. Mielenhausen (Braunschweig)
6. Müller (Köln)
7. Matthias (Berlin)
8. Lantermann (Göttingen)
9. Buchholz (Kiel)
R. Gomolla (Braunschweig)
11. Paulsen (Hamburg)
Zemke (Hamburg)

Herren:

1. Freundorfer (Milbertshofen)
2. Köhler (Berlin)
3. Gäb (PSV Düsseldorf)
4. Arndt (Mörfelden)
5. E. Gomolla (Salzgitter)
6. Seiz (Burgkunstadt)
7. Schöler (Tusa Düsseldorf)
8. Michalek (Mörfelden)
9. Breumair (PSV Augsburg)
10. Langer (Metelen)
11. Ness (Post Augsburg)
12. Harst (Neckarsulm)

SONDERANGEBOT



AGFA SILETTE jetzt nur noch **DM 75,-**

- Color Apotar 1:2,8/45
- Großbildsucher
- Pronto-Verschluß mit Selbstauslöser
- Schnellaufzug

DM 15,- Anzahlung genügt, Rest bis 10 Monatsraten. Lassen Sie sich die Kamera bei mir vorführen.

FOTO-WEIZSÄCKER
STUTTART · TÜBINGER STR. 1

Württemberg:

Damen:

1. Kuchler (Kickers Stuttgart)
2. Glaser (MTV Stuttgart)
Steinecke (Bisingen)
4. Gerwich (Giengen)
Limbrunner (SSV Ulm)
Neef (Kickers Stuttgart)
7. Biehl (Allianz Stuttgart)
8. Schauseil (Allianz Stuttgart)
Jenderek (Bisingen)
10. Zerfass (Reutlingen)

Herren:

1. Harst (Neckarsulm)
2. Stegmann (SSV Ulm)
3. Fuchs (PSV Stuttgart)
4. Piffel (PSV Stuttgart)
5. Bernthaler (PSV Stuttgart)
6. Sauer (MTV Stuttgart)
7. Grieb (SBS Stuttgart)
8. Neef (Kickers Stuttgart)
9. Schrems (SSV Ulm)
10. Kurz (Eislingen)

Vereinsinternes

Nachdem wir seit über sechs Wochen noch immer keine Antwort vom Deutschen Tischtennisbund auf unseren Protestbrief gegen die Wertung des Entscheidungsspieles um den Oberligaverbleib erhalten haben, dürfen wir annehmen, daß diese Angelegenheit im berühmten Sande verlaufen ist.

Dies ist für uns umso enttäuschender, als uns von Anfang an von berufener Seite große Hoffnungen gemacht worden sind.

So werden wir also in der nächsten Saison in der Verbandsliga spielen. Wir sind weit davon entfernt, dies als einen kleinen Weltuntergang zu betrachten.

Der einzige Spieler, der uns nach diesem Mißgeschick verließ, ist unser ehemaliger Ranglistenspieler Rainer Böning. Wir wünschen ihm beim Sportbund Stuttgart viel Erfolg!

*

Beim 1. Ohringer Wanderpokalturnier am 18./19. Juni belegte Werner Jahnle in der C-Klasse den 1. Platz und stieg somit in die B-Klasse auf. Im C-Klassen-Doppel er-

rang er zusammen mit Wewerka (Adolf Backnang) den 2. Platz.

Beim gleichen Turnier wurde Bernd Aurer (Partner unbekannt) Zweiter im B-Klassen-Doppel.

*

Uli Dochtermann belegte beim Turnier in Lauffen a. N., das am 2./3. Juli stattfand, in der C-Klasse den 1. Platz und stieg damit in die B-Klasse auf.

Auch Rainer Hillscher konnte sich unter den Aufsteigern plazieren. Bei der Jugend wurde unser Peter Wilcke hinter Wyputta (PSV Stuttgart) Zweiter.

Herzlichen Glückwunsch!

*

Das 2. bundesoffene Leinfeldener Turnier am 30./31. Juli brachte unserem Uli Dochtermann den 2. Platz in der B-Klasse und somit den Aufstieg in die A-Klasse.

Im B-Klassen-Doppel errangen Dochtermann/Hillscher den 1. Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Jah.





G E S A N G

LEITUNG: ALBERT SCHMID

Friedrich Silcher

zum Gedächtnis seines 100. Todestages

Wie Heinrich Mohr de Sylva sagt, gäbe es eine große Lücke in der Schilderung der Kulturgeschichte der letzten 140 Jahre, wollte man weglassen oder vergessen, was seit 1817 durch den Schnaiter Schulmeisterssohn Friedrich Silcher an lebendigem Wesen, an lieblicher Musik und lebendigem Sang durch das köstliche deutsche Volkslied hinausströmte ins ganze deutsche Volk und über die weite Welt.

Als drittes von vier Kindern erblickte Friedrich Silcher am 27. Juni 1789 im Schulhaus in Schnait das Licht der Welt. Er war ein schwäbisches Dorfkind. Seine Vorfahren saßen immer als Weingärtner und Bauern im Remstal, einzig der Vater, welcher 1795 starb, war Lehrer und Organist in Schnait. Nach dem Tode seines Vaters heiratete seine Mutter des Vaters Amtsnachfolger Heinrich Wegmann, der dem Knaben ein sorgsamer Erzieher war.

Die sich früh zeigende musikalische Begabung des Knaben führte ihn zum Lehrerberuf. 1803 kam er zu dem Schulmeister Nik. Ferd. Auberlen in Fellbach in die Lehre, um dort als Schulinspicient zum künftigen Amte angeleitet zu werden. Der junge Silcher hätte es nicht besser treffen können, denn Auberlen, der selbst ein ausgezeichneter Musiker war, legte einen soliden Grund zu einer musikalischen und allgemeinen Ausbildung.

Als Bahnmaier 1814 als Professor an die Universität nach Tübingen kam, trat Silcher nach längerer Überlegung aus dem Schuldienst aus und ließ sich in Stuttgart als Privatlehrer für Musik nieder. Zwei Jahre später wurde er auf Empfehlung Bahnmaiers als Musikdirektor an die Universität Tübingen berufen. Hier fand Silcher nach einem zaghaften Anfang als Organist, Musik-



Das *Clubhaus* der *Stuttgarter Kickers*

bietet aus Küche und Keller nur das Beste

WILLIGÜTZ, Stuttgart-Degerloch, Jahnstr. 100, Tel. 74395

Die Gaststätte ist für Jedermann geöffnet - Große Parkmöglichkeit
Große gemütliche Räume für 200 Personen - Garten für 300 Personen

lehrer, Gründer und Leiter des Kirchenchors und der akademischen Liedertafel ein überaus reiches und dankbares Feld der Tätigkeit.

Für den Kirchengesang hat Silcher außerordentliches geleistet, seine tiefste Liebe aber gehörte dem Volkslied.

Was Silcher aber unsterblich macht, sind seine eigenen Kompositionen. Silchers Lieder scheinen gewachsen, nicht komponiert. Jeder Ton ist ein Stück Seele. Sie sind das Schatzkästlein des schwäbischen Volkes geworden.

Silchers Leben verlief in stiller Arbeit, in einem Rahmen, der seiner ungemessenen Bescheidenheit angepaßt war. Die feine Häuslichkeit, der kleine Freundeskreis genügten dem anspruchslosen Mann. 1852 ernannte ihn die Tübinger philosophische Fakultät zu ihrem Ehrendoktor.

Als Friedrich Silcher am 26. 8. 1860 im Alter vom 71 Jahren starb, ließ er die Welt reicher zurück. Unermüdlich, geduldig wie die Arbeit am Weinstock war seine Arbeit am Lied. Nie ist ein besserer Jahrgang im Remstal gewachsen!

Und wie sagt unser schwäbischer Dichter August Lämmle: „Nicht wo man Fanfaren liebt und die große Form, nicht wo man die eigene Seele flieht und sich berauscht und vergißt an fremdem Klang und Glanz, sondern da wo ein Versenken in sich selber, wo Heimkehr zum Volkstum und zum eigenen Leben, wo Wahrheit und Klarkeit ist, da ist Silcher.“

Vom Volke kam er,
Dem Volke sang er,
Im Volke lebt er.

Albert Schmid

*Gesund,
Leistungsfähig*

durch

**„Vaihinger“
Obstsäfte**

Qualitätserzeugnisse von der

Fruchtsaft - Gesellschaft

m. b. H.

Stuttgart - Vaihingen

Geburtstage im September:

2.	Georg Kissling	50 Jahre
3.	Hans Munker	65 Jahre
4.	Hugo Hüber	45 Jahre
7.	Walter Braun	55 Jahre
	Adolf Zeh	65 Jahre
10.	Otto Bäßler	40 Jahre
	Rudolf Bäßler	40 Jahre
12.	Elisabeth Feuerbacher	40 Jahre
15.	Robert Lohfink	70 Jahre
18.	Erich Unz	55 Jahre
20.	Leopold Rath	55 Jahre
	Kurt Rogler	40 Jahre
24.	Rolf Decker	60 Jahre
29.	Otto Haug	50 Jahre

Herzlichen Glückwunsch! Der Vorstand



JUGEND

LEITUNG: JOSEF SCHIPS

Leichtathletik - Jugend Vom Turnen befreit

Dr. phil. W. Dietrich schreibt im „Sport“: Während 1956 nach den Untersuchungen eines deutschen Gesundheitsamtes der Gesundheitszustand der Schulentlassenen 3,2 Prozent Schüler in schlechter, 17,0 Prozent in mittlerer und 79,8 Prozent in guter gesundheitlicher Verfassung aufwies, wurden 1960 nur noch 27,9 Prozent in gutem, 54,3 Prozent in mittlerem und 17,8 Prozent in schlechtem Gesundheitszustand entlassen.

Diese vorliegenden Zahlen sprechen für sich. Besonders machen sich bei dem Gesundheitsverfall der Jugend die Haltungsschäden bemerkbar. Aus diesem Grunde sollen Eltern und Erzieher ernstlich prüfen, ob die oft so schnell gewährte Befreiung vom Turnunterricht nicht zu den Ursachen des so schlechten Gesundheitszustandes unserer Kinder gehört.

Wenn eine vorübergehende Behinderung, wie ein verstauchter Fuß oder eine Schnittverletzung der Hand, die Teilnahme am Sportunterricht in der Schule unmöglich macht, wird auch bei fehlendem ärztlichem Zeugnis kein Sportlehrer Argwohn schöpfen. In anderen Fällen ist für eine begründete Befreiung vom Sportunterricht das ärztliche Attest die Bürgschaft, die bei langdauernder Verhinderung meist vom Amtsarzt zu bestätigen ist. Soweit wäre also „alles in bester Ordnung“ . . . , aber die Alltagserfahrung zeigt auch andere Fälle:

Ängstliche Eltern erwirken auf leiderfüllte Äußerungen ihrer Sprößlinge hin eine Turnbefreiung, um angesichts der raschen körperlichen Entwicklung durch Schonung einen Kraftzuwachs zu erreichen. Bei der Sportprüfung einer Oberprima fehlen mehrere Jünglinge, die seit langem

vom Turnen befreit sind. Unter ihnen befindet sich der Tennismeister des Bezirkes! Die Schülerinnen eines Lyzeums weisen zum Zeitpunkt einer Unpäßlichkeit ein Heftchen mit Datum und elterlicher Unterschrift vor, um dadurch von der Turnstunde befreit zu sein. Leider besaßen viele junge Damen zwei (!) Entschuldigungsheftchen und erlaubten sich, statt zu turnen, alle 14 Tage ein „Konditorstündchen“.

Untersucht man die Einstellung der Schüler zum Sportunterricht, so findet man eine Ursache für die eben geschilderten Fälle:

Bis etwa zum 12. Lebensjahr herrscht im geradezu sprichwörtlichen Bewegungsdrang und dem Kraftüberschuß der reifen Kindheit ein ungeteiltes Leistungsstreben vor, „wir wollen recht viel lernen!“ Dies ändert sich mit dem Einbruch der Entwicklungsjahre sehr rasch, und der Grundtenor ist jetzt: „Nur nicht zu schwere Übungen!“

Persönlich sehr leistungsfreudige Jugendliche, die es natürlich auch gibt, muß man demnach auf die zur Zeit noch gezogenen Grenzen ihrer Dauerleistung hinweisen und auf „entwicklungsgerechten“ Sport hinlenken. Groß ist aber die Zahl derer, die angesichts hoher Schulforderungen ihrer geringen eigenen Leistung wegen verzagen und in ihrer „Turnangst“ die Scheinlösung der Turnbefreiung anstreben. Leider wird viel zu oft die völlige Befreiung ausgesprochen als die Beurlaubung nur von bestimmten Übungen beziehungsweise Leistungsformen.

Professor Hochrein aus Ludwigshafen, ein Experte in diesen Fragen und bekannter Spezialist für Herz-, Kreislauf- und Al-

terskrankheiten, der vor allem durch seine Untersuchungen auf dem Gebiet der Leistungsschwäche durch Überarbeitung (Managerkrankheiten) bekannt geworden ist, schreibt zu diesem Thema:

„Alle die Jugendlichen, die, aus welchen Gründen auch immer, vom Schulturnen befreit waren — und nach eigener Erfahrung, die mit großen amerikanischen Statistiken übereinstimmt, ist dieser Dispens nur in ganz wenigen Fällen notwendig —, wer-

den für ihr Leben häufig Leistungsschwächlinge bleiben, da sie in den entscheidenden Entwicklungsjahren keine Möglichkeit hatten, die entsprechenden Regulationen zu entwickeln. Wenn ‚Sport‘ oder ‚Turnunterricht‘ Ihrem Kinde zum Problem werden, beraten Sie sich rechtzeitig mit Ihrem Hausarzt und dann mit dem Sportlehrer, drängen Sie nicht von vornherein auf eine generelle Turnbefreiung, sie ist kein ‚Allheilmittel‘ für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes!“
le.

Weibliche Leichtathletik-Jugend

Die am 9. und 10. Juli auf dem neuangelegten Platz der TG Schwäbisch Gmünd ausgetragenen württembergischen Jugendmeisterschaften standen unter keinem gerade günstigen Stern für uns. Mußten wir schon im voraus auf sieben Mädels infolge Verletzungen oder sonstiger Abhaltungen verzichten, so sah es nach den Vorläufen

über 100 Meter am Samstag noch düsterer aus. Inge Kaiser machte während des Laufes ihre defekte Kleidung zu schaffen, und Renate Renz kam nach einem von ihr selbst verursachten Fehlstart einfach nicht in Schwung, so daß wir uns am Sonntag mit folgenden Ergebnissen zufriedengeben mußten:



Das bekannte Spezialhaus
für Damenbekleidung · Marienstraße 32

Weibliche Jugend A

Weitsprung: 2. Renate Renz 5,12 m, nachdem sie bis kurz vor Schluß als sichere Siegerin galt. 4. Inge Kaiser 5,02 m, persönliche Bestleistung. Siglinde Fischer, die seither kaum trainieren konnte, sprang 4,74 m.

4 x 100 m-Staffel: 1. Kickers 1. Mannschaft mit Kaiser, Renz, Landthaler, Gebele in 51,4 Sekunden. Auch hier hätte die 1. Staffel schon unter 51 Sekunden laufen müssen. — Unsere zweite Staffel mit Koch, Gudrun Welz, Fischer und Helga Schäfer wurde disqualifiziert.

Weibliche Jugend B

100 m: 4. Renate Landthaler 13,1 Sek., persönliche Bestleistung. Ganz knapper Einlauf der ersten Vier, wobei die beiden Ersten 13,0 Sek. benötigten.

Am 17. Juli nahmen wir mit zwei A-Mannschaften an den württembergischen Jugend-Fünfkampfmeisterschaften auf dem Sportplatz des VfL Waiblingen teil und errangen mit der ersten Mannschaft die Meisterschaft und bei der Einzelmeisterschaft die beigesetzten Plätze:

	100 m	Weit	Hoch	Kugel	Diskus	Pkte.
2. Renate Renz	13,1	4,82	1,35	8,54	26,40	3260
10. Inge Kaiser	13,3	4,68	1,25	7,41	25,44	2943
17. Renate Landthaler	13,3	4,47	1,25	7,11	19,18	2700
19. Siglinde Fischer	14,8	4,61	1,25	7,66	24,93	2692
21. Marianne Heiss	14,3	4,52	1,20	7,66	22,59	2615
						14 210
22. Eva Gebele	13,5	4,17	1,30	5,99	21,44	2607
26. Dorothea Pokora	15,0	4,15	1,25	8,57	20,79	2511
31. Gabriele Koch	14,9	3,90	1,20	6,81	23,59	2309
38. Brigitte Welz	15,9	4,07	1,25	6,33	18,32	2106
39. Ute Muzzolini	15,4	4,01	1,20	6,27	18,90	2096
						11 629

Die zweite Mannschaft belegte den 6. Platz. Durch eine vom Schiedsgericht nachmittags vorgeschlagene Wiederholung des Diskuswerfens warfen unsere Rekonvaleszenten Renz und Heiss sowie Pokora von der zweiten Mannschaft gegenüber vormittags glatte 11 Meter weniger, während alle andern der ersten Mannschaft den Diskus weiter schleuderten. Bei der zweiten Mannschaft ein ähnliches Bild, also auch genau die Hälfte weniger, nur im Endeffekt d. h. die andere Hälfte warf bedeutend weiter. So fehlten Renate Renz leider zur Erringung der Einzelmeisterschaft, die ihr sicher schien, 14 Punkte, während sie ohne die Wiederholung 137 mehr erreicht hätte.

Im Ludwigsburger Jahnstadion trafen sich am 19. Juli die Landesverbände Berlin und Württemberg zu einem Leichtathletikvergleich. Von uns wurden dazu folgende Mädels zur Teilnahme ausersehen: Inge Kaiser, Renate Renz, Renate Landthaler, Eva Gebele und Brigitte Kroemer. Die ersten Vier vertraten u. a. Württemberg in der 4 x 100 m-Staffel, die bei leider sehr schlechtem Wetter in 52,1 Sekunden siegte. Wir sind bestimmt nicht gegen Verbandskämpfe, im Gegenteil, aber oft stören sie unser Trainingsprogramm empfindlich, so auch diesmal wegen der damals bevorstehenden deutschen Jugendmeisterschaften. Wie leicht hätte beispielsweise auch der Einsatz von Renate Landthaler beim Hürdenlaufen ins Auge gehen können. Für das Zurverfügungstellen ihrer Wagen in letzter Zeit bedanken wir uns nochmals bei den Herren Koch (4mal), Schäfer (3mal), Heiss (3mal), Renz (3mal), Hofholz, Himmelsbach und bei Ruth Beuter recht herzlich.

Die neuen Kameradinnen, d. h. die Schülerinnen Gertrud Beck (A), Christine Hauser und Brigitte Pokora (B) heißen wir herzlich willkommen. Auch unsere früher als Schülerin so gute Brigitte Welz hat sich wieder eingefunden. Ja, die drohenden Kreislaufstörungen...

Im Monat September ist folgendes vorgesehen:

Ab **7. September** beginnt wieder das Training für alle, denn wir starten am **10. September** um die Bezirksmeisterschaft in der DJMM Gruppe 1 auf dem Wasensportplatz „Festwiese“.

am **11. September** evtl. auf Grund einer Einladung des Pfälzischen LAV bei den Jugendwettkämpfen in Neustadt/Pfalz,

am **17. September** mit zwei A- und einer B-Mannschaft im Fünfkampf in Stuttgart, um auf den Endkampf zur DJMM

am **24./25. September** in Göppingen gerüstet zu sein. Bitte also nach den Ferien vollzählig im Training erscheinen.

Die Schülerinnen, an denen man wirklich seine helle Freude haben muß, unternehmen am 17. September einen Großangriff auf die schönen silbernen oder goldenen Mehrkampfnadeln anlässlich des an diesem Tage in Stuttgart stattfindenden Jugendmehrkampftages.

Pech der Kickersmädel in Neuwied

Kurz vor Redaktionsschluß stellen wir noch fest, daß unsere Mädchenmannschaft bei den deutschen Jugendmeisterschaften im Fünfkampf mit Renz, Kaiser, Fischer, Ge-

bele und Landthaler (Ersatz: Heiss, Koch und Schäfer) 745 Punkte mehr erzielte als die als Sieger vor einigen Wochen bei den württembergischen Jugend-Fünfkampfmeisterschaften von uns in Waiblingen gestartete Mannschaft. Lediglich die Verletzung unserer besten Fünfkämpferin, Renate Renz, bei der vorletzten Disziplin, dem Hochsprung, verhinderte das erhoffte noch bessere Ergebnis. Auch die 4 x 100 m-Staffel, die die deutsche Meisterschaft zu verteidigen hatte, kam durch diese Verletzung um die reelle Endlaufchance. Weitere Einzelheiten, vielleicht auch einen Bericht der Mädel selbst, nach den Ferien. Besten Dank noch den Kameraden Erb und Hecker, die die Mädel in Neuwied in alter Frische betreuten. Nun allerseits gute Erholung.

le.

Männliche Handball-Jugend

„C“ bis „A“ Gruppensieger!

C-Jugend:

Seit mehr als einem Jahrzehnt erstmals mit 9 Mann!!

Stuttgarter Kickers C — TGS C 5 : 5 (4 : 3)

Aus unerklärlicher Schlamperei fehlten einige Spieler, so daß 9 C-Spieler gegen den Tabellenzweiten einen wichtigen Punkt alleine erkämpfen mußten. Der 1. Platz wurde mit 2 Punkten Vorsprung gehalten. Auch eine Leistung!

SV Böblingen C — Stuttgarter Kickers C ?

Der Platzverein trat nicht an. Auch Betreuer war keiner zu sehen. Es gab bei unseren Buben lange Gesichter, denn sie wollen doch spielen und keine geschenkten Punkte! Unsere Fahrer und wir von der Leitung waren ebenfalls wütend, weil wir auf die Fernseh-Übertragung der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften verzichten mußten, und das umsonst. Diese Unsportlichkeit werden wir uns nicht gefallen lassen, die Folgen hat der SV Böblingen zu tragen, denn es sind immerhin einige Kilometer nach Böblingen.

Damit ist auch die „C“ Gruppensieger und Endrundenteilnehmer mit 115 : 32 Toren und 19 : 1 Punkten!! Den einen Punkt haben die „Unerklärlichen“ auf dem Gewissen.

B-Jugend:

Kickers B — TV Plieningen B 21 : 3 (9 : 2)

Gegen den TV Plieningen mußten wir auf Ulf Beckmann und Bastian Bechtle verzichten. Kurze Betrachtung: Torwart trotz verstauchtem Fuß sehr gut! Abwehr stabil, Sturm sehr beweglich, kluges Flügelspiel! Die Aufstellung: Steffen Siegel; Kukulinus — Sedlmayer; R. Groß (2) — Böhm — Jochen Siegel; Schwellnus (3) — Deiß (7) — Herrmann (4) — Göller (2) — W. Löhmann (3). Diggi Löhmann war auch der Schütze des 100. Tores!

SV Vaihingen B — Kickers B 4 : 11 (0 : 5)

Dieses Spiel fand auf Wunsch des Gegners an einem Sonntag, im Anschluß an das Bezirksklassenspiel Vaihingen — Pflugfelden, statt. Zahlreiche Zuschauer am Zaun des Freibades Rosental waren über das ruppige Vorspiel und die wüsten Ausdrücke der Platzzuschauer ebenso entsetzt wie wir. Unser Spiel gegen die mit A-Spielern verstärkte B des SV Vaihingen war sowohl für unseren Verein als auch für den Handballsport eine Werbung. Selbst die Fanatiker des Vorspiels sagten, selten ein solch schönes Spiel gesehen zu haben. Viel Lob und Dank für unsere B, daß sie bereit war am Sonntag zu spielen, und außerdem

Handlich und flink **BOSCH FIX-QUIRL**

mit 3-Stufenschalter

quirlt

rührt

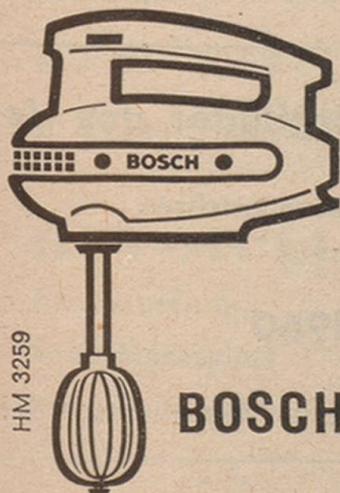
püriert

knetet



Mit dem BOSCH Fix-Quirl sind schmackhafte Speisen und Getränke schnell bereitet. Gleich in jedem vorhandenen Gefäß, in dem Speisen, Soßen und Getränke angerichtet werden, kann er seine Arbeit aufnehmen.

Der flinke BOSCH Fix-Quirl hilft unzählige Male bei der Bereitung des täglichen Mittagessens, beim Mischen von Getränken und dergleichen. Griffbereit sollte er neben dem Küchentisch seinen ständigen Platz haben.



HM 3259

BOSCH Fix-Quirl DM **98.-**

einschließlich Kneithaken, Quirlen aus Edelstahl „rostfrei“ und einem reich bebilderten Rezeptheft.

1 Jahr Garantie.

Bequeme Teilzahlungsmöglichkeit.

BOSCH FIX-QUIRL für flinke Küchenarbeit

ein so schönes Spiel ohne Strafraumcatch vorführte. Eberhard Deiß konnte nicht spielen, für ihn sprang H. Mäurle von der C ein, die an diesem Wochenende spielfrei war. Damit ist auch die B Gruppensieger, mit dem guten Torverhältnis von 114 : 30 bei 16 : 0 Punkten, also ungeschlagen.

Leider haben wir in der Endrunde diejenige Gruppe erwischt, in der mit dem TSV Zuffenhausen eine Mannschaft steht, die noch alle Spieler vom Vorjahr dabei hat, wo sie Meister war. Damals unterlag unsere B mit mehreren Spielern der jetzigen A im Endspiel mit 11 : 7; wie sollen wir da gewinnen und ins Endspiel kommen, außerdem sind mit Möhringen, TV Oberürkheim und TVC noch weitere starke Mannschaften im Rennen. Wir haben deshalb vor, wie bisher zu kämpfen und unsere „berühmte“ Haut so teuer als möglich zu verkaufen, andererseits aber nicht mit tödlichem Ernst und eingedrilltem Vereinsfanatismus, wie leider viele unserer Gegner, zu spielen, denn wir sind trotzdem jedes Jahr unter den ersten 3—4 besten Mannschaften im Kreis.

A-Jugend:

Kickers A — TV Stammheim A 13 : 11 (4 : 6)

Dieses Spiel hatte im Vergleich zu allen bisherigen Spielen der A den Unterschied, daß diesmal die Abwehr, trotz Abwesenheit von Sauer, fast fehlerlos war, unser Torwart aber völlig außer Form schien. Mit Ach und Krach wurde dann in den letzten 7 Minuten gewonnen. Schiedsrichter Göller leitete sehr gut.

Unserem Abwehrspieler Wolfgang Sauer herzliche Glückwünsche zum 3. Platz bei der Württ. Fünfkampf-Meisterschaft.

TB Stuttgart A — Kickers A 8 : 10 (3 : 3)

Kaum hat man den Torwart unserer A kri-

tisiert, schon liefert er ein Spiel, wie man es von einem Jugendtorwart nicht alle Tage sieht. Wir sind eben allzumal mal „Sünder“! Was Volker Kohn in diesem Spiel gehalten hat, ist nicht in Worte zu fassen. Da die Abwehr des TB hart aber fair kämpfte, kam unser Sturm kaum ins Spiel. Der TB-Sturm mit Auswahl-Außenläufer Heger war in guter Verfassung, aber unsere Abwehr, mitgerissen von der Leistung des Torwarts, wuchs über sich hinaus. Peter Bernlöhr gebührt besonderer Dank für seinen Einsatz, er stellte Heger trotz weitgehender körperlicher Unterlegenheit fast völlig kalt. Ebenso muß unseren „Sprintern“ Siegel, Vollmer, Sauer und Böning Anerkennung gezollt werden, denn sie haben in den Schlußminuten beim Stand von 8 : 8 dem TB durch 40-m-Sprints den Ball abgejagt und so dem Sturm die Siegchance gegeben. Überhaupt wurde in diesem Spiel von der 1. Minute an gekämpft, so war es Rheinwald in der 3. Minute, der an der Eckfahne den Ball erkämpfte und sofort Schreiner freispielte, der zum 1 : 0 einbombte. Heckel hatte Sonderbewacher, schoß aber durch erhöhten Einsatz 4 Tore. Hofmann jagte dem guten TB-Hüter 4 seiner gefürchteten Bomben ins Netz. Der TB-Torwart tat mir leid, denn schon vor zwei Jahren im Hallen-Endspiel mußte er, um nicht ko. zu gehen, Kopf und Hände einziehen, als ihm unser Martin (3) und Roland (1) sogenannte „Raketen“ ins Netz feuerten.

Unser Jimmy tötete mit seinen langen Armen wieder einige sehr gefährliche Schüsse ab. Dieses Spiel blieb, obwohl es um sehr viel ging, äußerst fair, und deshalb soll allen 22 Spielern, dem Leiter des TB und vor allem dem Schiedsrichter gedankt werden.

An alle Abteilungsleiter und an die Mitglieder des Vereins!

Termin für die Einsendung der Berichte für die Vereinsnachrichten

Monat September 1960 ist

Freitag, der 9. Sept. 1960

Wir bitten, diesen Termin einzuhalten und die Berichte in Maschinschrift einseitig beschrieben der Geschäftsstelle zu übersenden.

Die Lage: Aus 2 Spielen benötigen wir noch 1 Punkt. Wir hoffen, diesen am 11. September in Stammheim zu holen. Gegen TB müssen wir ohne Hofmann und Siegel spielen, vielleicht haben wir dann schon unseren Platz im Endspiel und bei der Württ. Meisterschaft. Tore: 50 : 37, Punkte: 8 : 0.

**Arbeitsdienst auf Platz 1
fördert die Kameradschaft!**

Nachdem die Fußball-Amateure begonnen hatten, trat die Handball-B mit 1 A- und 1 C-Spieler am Samstag nach Ferienbeginn zum Platzsäubern an. Da sich auch unser Betreuer nicht zu schön war und kräftig mit anpackte, war das gemeinsame Grashacken eine pfundige Sache, und das auch besonders deshalb, weil unser Betreuer mal keine taktischen Anweisungen zu geben und andere längst bekannte Reden zu halten brauchte, und so auch mal die Spieler zu Wort kamen, wodurch der Geist erfrischt wurde. Als absoluter kameradschaftlicher Höhepunkt ist zu erwähnen, daß unser Mittelstürmer, der auf der

Waldau bei den Württ. Tennismeisterschaften spielte, als er eine Stunde Pause hatte sich nicht scheute, im eleganten Tennispull-over mit einer Hacke bewaffnet am unteren Tor zu erscheinen, um uns eine Stunde zu helfen. Diese kameradschaftliche Leistung stärkte unsere langsam erschlaffenden Glieder, und ein großes Stück der Stehwälle war bis zum Abend sauber. Bei unserer 1. Fußball-Elf müssen wir uns allerdings entschuldigen, denn wir haben sie beim Kampf gegen Herne nicht unterstützt. Wir sind aber der Meinung, daß wir ihr mit unserer Arbeitsleistung in Degerloch einen ebenso guten Dienst erwiesen haben, und wir versprechen, daß wir bei den Heimspielen mit Begeisterung und (hoffentlich) mit Stolz hinter ihr stehen werden. Einen Wunsch sprechen wir noch aus, daß beim nächsten Mal einige Betreuer und Kameraden mehr mithelfen, vor allem unsere Fußball-Kollegen, denn wir würden dann schneller und leichter Sieger über das Gras werden. Unserer 1. Fußball-Mannschaft wünschen wir für das Spieljahr 60/61 viel Glück.

Die Handball-B-Jugend!



**HERRENHÜTE
und MUTZEN
in allen Preislagen**

HUT-MÜLLER

Kirchstraße 6
beim Marktplatz



Adolf Bader

**BÜRO-MÖBEL
STUTTART W
Schloßstraße 98, Telefon 6 86 06**

Die Geschäftsstelle teilt mit:

In unseren Vereinsnachrichten Juni 1960 brachten wir ein Bild vom 1. Begrüßungsbankett anlässlich des Besuches von München 1860, womit uns herzliche Kickersgrüße übermittelt wurden. Wer ist in dem Besitz des Originalbildes? Die Stuttgarter Presse interessiert sich dafür. Für kurze Überlassung wären wir sehr dankbar und sichern prompte Rückgabe in unbeschädigtem Zustande zu.

Für Mitglieder unserer wieder erstarkten Leichtathletik-Abteilung werden für Ende des Jahres möblierte Zimmer gesucht. Ebenso ist Bedarf an einer 3-Zimmer-Wohnung (Miete ca. DM 200). In dieser Hinsicht bitten wir um Ihre Unterstützung. Angebote bitte an die Geschäftsstelle, die sie dann weitergeben wird.

Aus gegebener Veranlassung machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß alle Sportunfälle **sofort** der Geschäftsstelle zu melden sind. Die Schadenanzeige muß spätestens innerhalb von 8 Tagen in dem Besitz der Versicherungsgesellschaft sein. **Bei verspäteter Meldung kann kein Versicherungsschutz mehr gewährt werden.**

Leider stellen wir immer wieder fest, daß unsere Vereins-Nachrichten als unzustellbar zurückkommen, weil ein Wohnungswechsel vorliegt. An alle Mitglieder richten wir die Bitte, uns jede Adressenänderung sofort mitzuteilen. Nur hierdurch können wir unsere Kartei in Ordnung halten, und es bleibt allen Ärger erspart.

In den Hauptverein eingetreten sind:

Walter Götz (P), Renate Minuta (Ha), Alois Engl (PFu), Helmut Ott (Fu), Wolfgang Menzel (Lei), Joachim Knauer (Lei), Heidi Schmeling (Lei), Peter Mayer (Fu), Ute Muzzolini (Lei), Heimann Gluiber (Fu), Richard Fischer (Ha), Hans Kübler (Fu), Hans Weber (PFu, Ges) Klaus Stolterfoht (Fu), Walter Kardel (Ha), Albert Maier (P), Roland Ebinger (Fu).

Der Fußballverein Niefern schickte uns einen **Perlmutter-Manschettenknopf** zu, den einer unserer Spieler im Umkleideraum in Niefern verloren hat. Der Manschettenknopf ist auf der Geschäftsstelle abzuholen.

Grüße sandten:

An alle Kickers herzliche Urlaubsgrüße von Familie Walter Schumacher, Michigan/USA. In Treue verbunden grüßt die Schiedsrichter-Abteilung aus Basel.

Aus Opatija herzliche Grüsse Manfred Bopp und S. Noe.

Herzlichen Gruß aus Immenstaad a. B. an die alten Kickers von 1926—1948 ihr „Rist“ Willy Hagmann.

Unsere Leichtathleten grüßen uns aus Berlin recht herzlich.

Herzliche Grüsse aus Lugano senden uns 4 junge Kickersspieler und zwei gute Bekannte: Norbert Heugl und Heinz Lettl, (leider sind die anderen Unterschriften nicht zu entziffern).

Aus Porto di Brenzone, dem leider bewölkten sonnigen Süden, herzliche Grüsse Doris und Dieter Stritzelberger.

Ein schon zur Gewohnheit gewordener Feriengruß aus Bad Wörishofen lautet frei nach Ringelnatz:

Ein Mensch, der konjunkturerhitzt
zur Kur in Wörishofen sitzt,
läßt sich nach Kneipp behandeln
und Alt in Neu verwandeln.
Gibt sich sein eignes Ehrenwort:
„Die Kur setz' ich zu Hause fort!“
Der Mensch — so innerlich beglückt —
fährt kurgestärkt zur Stadt zurück.
Dort muß er dann mit Schmerz erkennen,
für ihn bleibt nur das Weiterrennen
in der schon altgewohnten Spur —
Der Mensch hofft auf die nächste Kur!
Wie immer herzlichst zugetan

Trudel - Erich Häussermann

Merken Sie sich die nächsten Heimspiele unserer 1. Vertragsspielermannschaft:

- 28. 8. 1960 gegen Aschaffenburg
- 11. 9. 1960 gegen BC Augsburg
- 2. 10. 1960 gegen Cham

Bitte versäumen Sie kein Spiel auf unserem Platz in Degerloch; wir brauchen Ihre Unterstützung.

Spielbeginn bis einschließlich Oktober um 15.00 Uhr.

Wir lesen bei anderen von Einst und Jetzt

Auf Erden lebt kein Menschenkind,
an dem man keinen Mangel findt't.

(Altdeutscher Spruch)

Gilt nicht nur für die „Opposition“!

Der **Nürnberger Stadtrat** folgte München und Aschaffenburg und beschloß, für die Benutzung der Turnhallen keine Gebühr mehr zu erheben. Ein weiterer Antrag, den alljährlich an sämtliche Nürnberger Sportvereine auszuschüttenden Betrag um 35 000 DM zu erhöhen, wurde ebenfalls einstimmig gebilligt.

Wie ist das eigentlich in Stuttgart?! Wir lieben solche einstimmigen Beschlüsse ebenso wie verständnisvolle Wege:

Einen verständnisvollen Weg gehen Darmstadt und Kassel in ihrer Steuerpolitik. Der SV Darmstadt 98 und der KSV Kassel erhalten die geleisteten Vergnügungssteuern bei Jahresschluß wieder als Zuschuß zurückerstattet!

Haben Sie, lieber Herr OB Klett, einen entsprechenden Antrag vorbereitet? Schön wär's!

Heiner Stuhlfauth (64), 21mal im Tor der Nationalelf, ein Torhüter von geradezu legendärer Gestalt, den man einst in einem Atemzug mit Zamorra nannte, denkt heute noch daran, wie einst die deutsche Nationalelf, die ausschließlich aus Nürnberger und Fürther Spielern gebildet wurde, zu einem Länderspiel nach Düsseldorf gegen Holland fuhr, ohne ein Wort miteinander zu reden. Die Spieler von Fürth und Nürnberg waren sich so spinnefeind, daß sie wohl den gleichen Zug, aber verschiedene Abteile, das gleiche Hotel, aber verschiedene Tische usw. benutzten. Nur auf dem Spielfeld war man ein Team, nachher aber sich gleich wieder spinnefeind und fuhr auch in verschiedenen Abteilen nach Hause. (sps)

Ist's heute wieder so? Nach den Veröffentlichungen in beiden Vereinszeitungen möchte man es meinen. Wir wünschen nur, daß sich die so sturm-hochgehenden Wellen bald wieder glätten.

Eintracht Braunschweig hat bei einem Mitgliederstand von 2833 rund 1500 Jugendliche. Der Verein beklagt zu Recht, daß er in seiner Jugendarbeit durch die Lustbarkeits- und Umsatzsteuer, die ein Fünftel

seiner Einnahmen verschlingt, sehr stark gehemmt wird.

Oh glückliche Nürnberger, Münchner, Aschaffener, Darmstädter und Kasseler!

Endspiele oftmals auch recht ruppig

Bei den Endspielen ging es immer um einen hohen Einsatz. Kein Wunder, daß es oftmals etwas ruppig zuging. Selbst Platzverweise wurden schon ausgesprochen. Den „Rekord“ hält hier der 1. FC Nürnberg mit drei Hinausstellungen (Heiner Träg zweimal 1922 und 1927 und Schmitt 1937). Die anderen Platzverweise erhielten Bös (HSV, 1922), Ludwig (Kiel, 1930), und Klac (Admira Wien, 1939). Erfolgreichster Torschütze in den Endspielen ist bis jetzt immer noch der Schalcker Kalwitzki mit 10 Toren, Heiner Träg schoß 7 Endspieltore, Pörtgen (Schalke) sechs, und je fünfmal waren Popp (1. FC Nürnberg) und Sobek (Hertha BSC) erfolgreich. Fünfmal wurden in den Endspielen sogar Eigentore „fabriziert“. Erfolgreichster Endspieltorsteher war der berühmte Heiner Stuhlfauth, der in fünf siegreichen Endspielen des 1. FC Nürnberg keinen Treffer zuließ: 1920 = 2 : 0, 1921 = 5 : 0, 1924 = 2 : 0, 1925 = 1 : 0, und 1927 = 2 : 0. Eine Bravourleistung vollbrachte auch der Düsseldorfer Torhüter Pesch im Jahr 1933. Fortuna wurde damals mit 19 : 0 Toren in vier Spielen deutscher Meister.

Auch Elfmeter spielten eine Rolle

Auch Elfmeter spielten in den Endspielen schon eine große Rolle. 1910 wurde der KFV durch einen von Breuning verwandelten Elfmeter mit 1 : 0 gegen Holstein Kiel deutscher Meister. 1938 erzwang Pörtgen durch einen verwandelten Elfmeter für Schalke das 3 : 3 gegen Hannover 96, das dann eine Wiederholung erforderlich machte. Dieses Spiel gewann dann Hannover, weil hier Jakobs einen Elfmeter verwandeln konnte (4 : 3). 1941 wurde Rapid Wien mit 4 : 3 über Schalke 04 Meister, weil Bimbo Binders Elfmeter nicht zu meistern war. Nur einmal glückte es einem Torwart einen Elfmeter zu halten: 1953 Bögelein (VfB Stuttgart) gegen den 1. FC Kaiserslautern. Aber das nützte nichts, weil der VfB mit 1 : 4 verlor. E. B. (sps)



H O C K E Y

MITTEILUNGEN UND BERICHTE DES HOCKEY UND TENNISCLUBS STUTTGARTER KICKERS E. V.

Mit den Spielen gegen den SSV Ulm hat am 17. Juli 1960 unsere Frühjahrs-saison ihren Abschluß gefunden.

Unsere Damen gewannen ihr Punktspiel gegen SSV Ulm 2 : 0, und auch unsere Herren schlugen den SSV Ulm, Württ. Hockeymeister, in einem sehr guten Spiel mit 3 : 1. Die Ib Herren spielten 0 : 0 und die Alten Herren siegten 2 : 1, während unsere ganz „junge“ Jugend 0 : 4 verlor.

Im Herbst gehen dann die Punktspiele weiter, und außerdem spielen wir gegen sehr gute Mannschaften Freundschaftsspiele, wie z. B. gegen HTC Hanau, WTHC Wiesbaden und Nürnberger HTC auf der „Hohen Eiche“, während wir auswärts gegen SC Frankfurt 80, TV Sachsenhausen, Jahn & Wacker München, VfR Mannheim, Rot-Weiß Köln, HG Nürnberg und RC Rüsselsheim antreten. Die 2. Damen und die Alten Herren planen eine Schweizer Reise. Ferner haben die restlichen Mannschaften ebenfalls gute Spielabschlüsse. Fritz Seipt

Boccia contra Boccaccio!

Betragen, Fleiß und Aufmerksamkeit wurden schon früher und auch heute noch in den Zeugnissen zensiert. Fritz Seipt kriegt von mir heute eine 1 für „Aufmerksamkeit“ — Betragen geht mich nichts an —, denn er hat sehr aufmerksam den „Italien-Trip unserer Junioren“ studiert, auf jeden Fall besser wie ich. „Natürlich“ haben die Junioren Boccia gespielt, ohne zu ahnen(?), daß „Boccaccio“ ein italienischer Schiller oder Göthe ist. Dagegen muß ich Dir, mein lieber Seipt — eine glatte 5 für Deinen Fleiß geben, denn Dein vorstehender Hockeybericht ist mehr als mager in dieser Nummer! Hug — ich habe gesprochen! Stö



SPORT
Kohl

Sportausrüstung, Sportbekleidung, Camping - Stuttgart, Calwer Straße 41 und Lautenschlagerstraße 24 gegenüber Metropolpalast
Verlangen Sie den neuen Sport-Prospekt.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Georg Günthner, Stuttgart S, Christophstr. 7, Tel. 24 57 77

Verantwortlich für Inserate: Georg Günthner, für den Inhalt: Richard Müller (Stö)

Ihre Anzeigenaufträge besorgt Frau Martl Mirau, Stuttgart S, Cottastraße 35, Telefon 70 77 12

Wilhelm **Sandvoss**



STUTTGART W, Reinsburgstraße 96 A

Fernruf 66246/624354 · Fernschreiber 07/22152

Alleinvertretung der **SAMSON APPARATEBAU AG**

- WÄRMETECHNISCHE APPARATE
- ARMATUREN
- MESSINSTRUMENTE

Beim Sport Gesundheit trinken

aus altbewährten Mineral-Heilquellen

Remstal-Sprudel

Überkinger Sprudel

Teinacher Sprudel

Ditzenbacher Jura-Sprudel

Imnauer Apollo-Sprudel

Gesund – bekömmlich – erfrischend

Für Nieren- und Blasenleiden:

Überkinger Adelheid-Quelle

klinisch erprobt an den Urologischen Kliniken Ulm/Donau, mit sehr günstigen Erfolgen. Unterstützend auch bei Zuckerkrankheit

Teinacher Hirschquelle

klinisch erprobt an der Chirurgischen Universitäts-Klinik Tübingen – Urologische Abteilung, Leiter Prof. Dr. W. Staehler, mit sehr günstigem Erfolg besonders bei Behandlung von Nierensteinen.

Bei Gallen- und Leberleiden:

Remstal - Elisabethen-Quelle

klinisch erprobt an der Chir. Universitätsklinik Tübingen. Sicher galletreibend, ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk bei Frischoperierten.

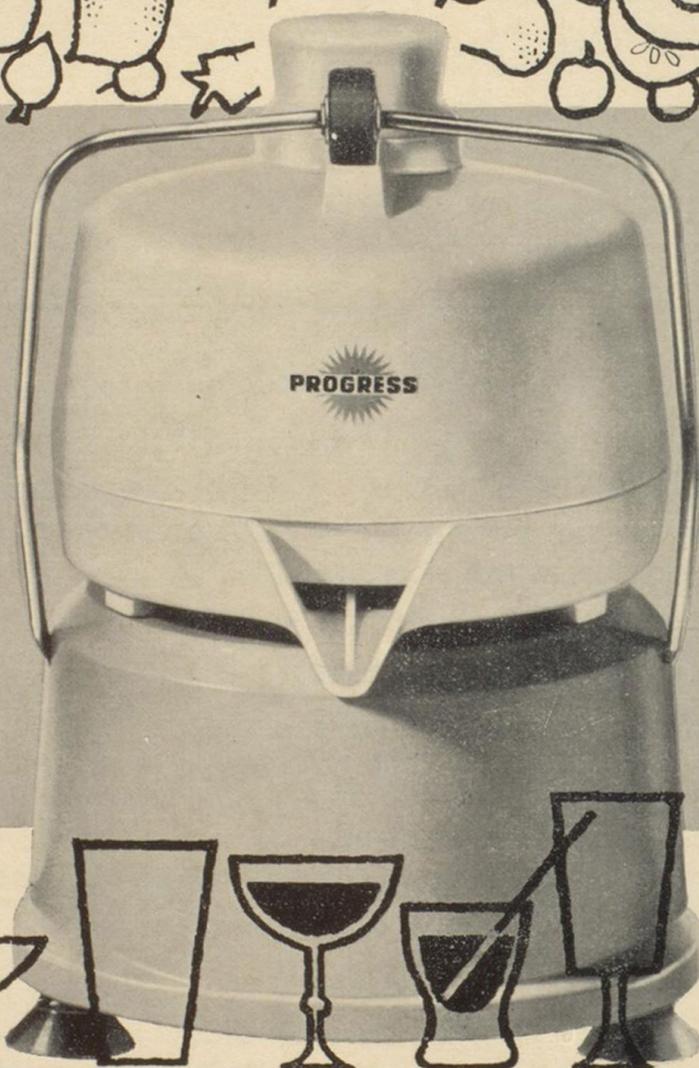
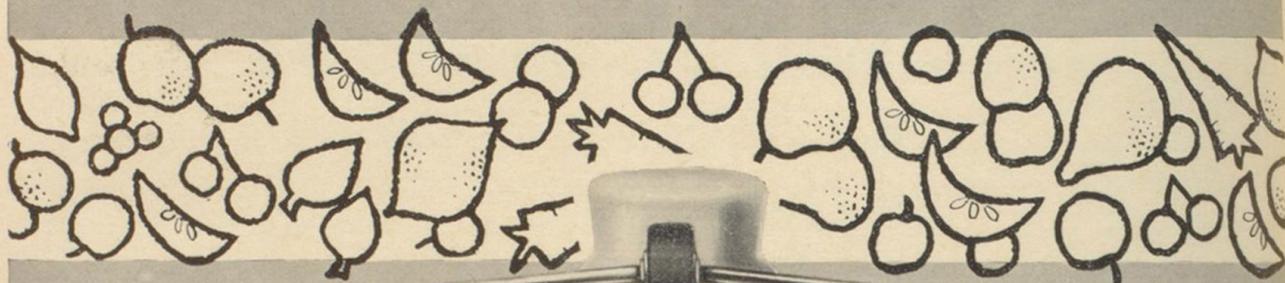
Überall erhältlich

Morgens, mittags, abends . . .
ob zur Gesunderhaltung der Familie, zur Erfrischung nach getaner Arbeit oder
zu fröhlicher Gästebewirtung . . . **Frischsäfte** aus Obst und Gemüse, rein
oder gemixt, mit dem neuen

PROGRESS

ENTSAFTER

spenden für Jung und Alt Kraft und Freude.
Trinken Sie Lebenslust und Wohlbefinden mit



Der Elektro-Fachhandel berät Sie gern